

Hochschulbericht zum Studienaufenthalt im Rahmen von ERASMUS+

Allgemeine Angaben

Name des Verfassers	[REDACTED]
Studiengang	Kommunikationsdesign
Gasthochschule	Accademia di Belle Arti di Bologna
Zeitraum (WS/SS/ Jahr)	WiSe 2016/17 (01.09.-28.02.)
E-Mail-Adresse	[REDACTED]

Betreuende Person

an der Heimathochschule:

Name	Kahler, Jenny
E-Mail	dmi.international@haw-hamburg.de
Telefon	+49.(0)40.42875 6975

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Planungsphase mit dem DMI-Auslands-Koordinator Nir Alon verlief recht reibungslos. Auf den ersten Blick scheint die Bewerbungsprozedur kompliziert, doch mit Herr Alons Hilfe und Erklärungen verstand ich bald, dass es im Grunde zweigleisig läuft: Das Eine ist der Antrag bei der HAW, der über die Plattform Mobility Online übersichtlich gegliedert ist, und das Andere ist die Bewerbung an der Gasthochschule. Glücklicherweise stellte Herr Alon den Kontakt zwischen mir und der Erasmus-Koordinatorin vor Ort her. Somit konnte ich bei spezifischen Fragen gleich die Dame in Bologna direkt fragen.

Während für die Bewerbung zum Erasmus-Programm etliche Unterlagen auszufüllen sind, besteht die Bewerbung an der Gasthochschule aus einem Letter of Motivation und einem Portfolio. Bei den Vorbereitungen waren Letztere die zeitintensiveren Aufgaben, die man am besten als erste vorbereitet.

Fachliche Organisation des Studienaufenthaltes (Kurswahl, Absprache der Anerkennung mit dem eigenen Department, Schwierigkeiten an der Gasthochschule bei der Durchführung des Kursplans etc.)

Die Kursliste für das laufende Semester wurde an der Akademie in Bologna erst etwa anderthalb Wochen vor Kursbeginn veröffentlicht. So sah ich bereits, dass einige meiner gewünschten Kurse nicht im Winter-, sondern erst im Sommersemester stattfinden würden.

Nach fast zwei die Kurse betreffenden Schnupperwochen hatte ich in etwa meinen

Hochschulbericht zum Studienaufenthalt im Rahmen von ERASMUS+

Stundenplan erstellt. Die Freiheit bei der Kurswahl fand ich sehr positiv, da ich in Aufgabenbereichen tätig werden konnte, die an der Heimathochschule so nicht angeboten werden. Natürlich gab es Überschneidungen von Kursen, die mich interessierten, aber das ist auch in Hamburg immer ein Entscheidungsproblem. Die Professoren in Bologna waren diesbezüglich sehr flexibel, sodass ich auch nach drei laufenden Kurswochen noch in einen neuen Kurs einsteigen konnte.

Da die Anerkennung der Kurse erst noch erfolgen muss, kann ich über diesen Punkt leider noch keine Auskunft geben.

Ganz wichtig: Obwohl kein Sprachnachweis in Italienisch vorgelegt werden muss, ist meiner Erfahrung nach ein Kenntnisniveau von etwa A2/ B1 mindestens notwendig, um sich verständigen zu können. Die meisten Professoren sprechen kein oder nur sehr schlechtes Englisch oder wollen es gar nicht erst versuchen. Sogar die Willkommensveranstaltung, die vom Erasmus-Office abgehalten wurden, fand ausschließlich auf Italienisch statt. Wer sich noch gar nicht oder nur sehr wenig mit der Sprache auseinandergesetzt hat, wird es sehr schwer haben.

Unterstützend zum Alltag und den Stunden in der Akademie, wo man die Sprache wohl am besten lernt, ist ein Sprachkurs empfehlenswert, um die Grammatik aufzubessern. Den habe ich an der Dante-Schule absolviert. 32 Unterrichtseinheiten, die zweimal wöchentlich zu je 1,5 Stunden stattfinden, kosten dort 280,- Euro, von denen die Akademie nach Abschluss des Sprachkurses (und mehrwöchiger Wartezeit) 200,- erstattet.

Unterkunft (Suche, Mietpreise, Adressen, die bei der Suche helfen)

Bei der Zimmersuche in Bologna konnte leider keiner wirklich helfen. Ich fuhr etwa einen Monat vor Aufenthalt hin, mit nur einem Kennenlerngespräch in der Tasche, ein paar weitere organisierte ich vor Ort spontan, da die Italiener ungern längerfristige Vorstellungstermine vergaben. Zwar fuhr ich nach wenigen Tagen ohne feste Zusage für ein Zimmer wieder heim, hatte aber das Glück, dass mir ein Vermieter einige Wochen später zusagte. Es blieb mir also eine Anfangszeit im Hostel erspart.

Die Mietpreise liegen durchschnittlich etwas niedriger als in Hamburg – aber nur, wenn man früh genug dran ist. Der Wohnungsmarkt in Bologna ist sehr belastet und es herrscht eine große Nachfrage nach Zimmern und Konkurrenz bei der Suche. Zudem ist es fast üblicher, sich ein Zweibettzimmer mit einem anderen Studierenden zu teilen, als ein Einzelzimmer zu ergattern. Nach meiner Erfahrung kann man für ein Bett im Doppelzimmer etwa 250,- Euro rechnen, für ein Einzelzimmer beginnt der monatliche Mietpreis bei etwa 350,- Euro.

Neben einem schwarzen Brett im Univiertel – eine außenliegende Wand, die mit

Hochschulbericht zum Studienaufenthalt im Rahmen von ERASMUS+

Zetteln zugekleistert ist –, gibt es die Vermittlung „Bussola“, die bei der Suche helfen soll. Bewährt hat sich jedoch die Internetseite bakeca.it, auf der einfach viel Bewegung ist und täglich neue Annoncen veröffentlicht werden. Jedoch sollte man auch hier rechtzeitig schauen – mit einigen Wochen Suche sollte man schon rechnen.

Alltag und Freizeit (Lebenshaltungskosten, Kontoeröffnung, Handyanbieter, Veranstaltungen, Sport- und Kulturangebote)

Überraschenderweise sind die Lebensmittelpreise in italienischen Supermärkten im Schnitt höher als in Deutschland. Es gibt sehr günstige Alternativen, unter denen aber die Qualität leidet. Populär und weit verbreitet sind Wochenmärkte, auf denen man vor allem regionales Obst und Gemüse erstehen kann.

Ein Konto habe ich in Italien nicht eröffnet. Es lohnt sich, bei der eigenen Bank nachzuschauen, ob nicht mit der Kontokarte oder einer Kreditkarte im EU-Ausland kostenlos Geld abgehoben werden kann. Dies ist z.B. bei comdirect der Fall.

Für die mobile Telefonie gibt es in Italien einige wenige sehr bekannte Anbieter, das sind unter anderem Wind, Tim und Vodafone. Ein Besuch im Kundenshop reicht aus und man bekommt gleich eine SIM-Karte mit, die nach wenigen Stunden einsatzbereit sein sollte. Organisiert sind die Tarife oft als monatliche Prepaid-Tarife mit 1-2 GB Internet und unterschiedlich vielen Freiminuten und -SMS. Eine nette Dame im Shop von Wind schlug mir gleich einen Tarif vor, der zwar keine SMS enthielt, jedoch 300 Freiminuten nach Deutschland. Dies erwies sich als sehr hilfreich. Kosten für die Tarife liegen bei etwa 10-15 Euro monatlich.

Bologna hat eine wunderbare öffentliche Bibliothek, in der man mit einem kostenlosen Leseausweis sogar kostenlos Bücher oder Filme ausleihen kann. Der Hochschulsport kam für mich nicht infrage, da die Beiträge höher liegen als im Hochschulsport in Hamburg. Es gibt in Bologna aber eine Menge Museen, in die man als Student der Akademie kostenlosen Eintritt hat. Außerdem kann man sich bei Erasmus-Gruppierungen anmelden, z.B. dem ESN, die regelmäßig Feiern, Ausflüge, Tanz- oder Kochkurse anbieten.

Fazit

Bologna ist eine sehr lebendige Stadt mit sehr vielen jungen Leuten, die Präsenz der Universität ist immer spürbar, z.B. wenn mal wieder eine Demonstration gegen teures Mensaessen stattfindet, die Akademie ein künstlerischer Ort mit viel Freiheit und vielen netten und kreativen Mitstudenten. Die Erfahrung eines Auslandssemesters ist wohl immer sehr wertvoll, doch in Bologna genoss ich vor allem die Kurse, die ich besuchen konnte und die Möglichkeit, neue und andere



Hochschulbericht zum Studienaufenthalt im Rahmen von ERASMUS+

Inhalte zu erlernen.

La bella vita ist zudem eine einzigartige italienische Lebenseinstellung, von der man sich als Deutsche noch etwas abgucken kann. Sich des Lebens zu freuen und es zu genießen, vor allem kulinarisch, ist die italienische Lektion, die ich mit nach Deutschland genommen habe. Und viele wunderbare Bekanntschaften, Erinnerungen, Fotografien, selbst geschaffene Werke, spezifischeres Know-how und den Wunsch, der Stadt bald wieder einen Besuch abzustatten.

Ein paar besondere Tipps (erwähnenswerte Restaurants, Cafés, Partys, besondere Angebote, Möglichkeiten als Student Geld zu sparen)

Cafés und Restaurants werden am besten selbst erkundet, viel kann man dabei in Italien nicht falsch machen. Ein Tipp zum Vorabend: Ab etwa 18 Uhr bieten viele Restaurants und Bars den sogenannten Aperitivo, bei dem man sich neben einem bestellten Getränk am eigens für den Aperitivo zusammengestellten Büffet bedienen kann. Teilweise hat man dabei für 5 Euro ein Abendessen samt Getränk.

Der Hochschulbericht wird anderen interessierten Studierenden auf der Webseite der HAW Hamburg zur Verfügung gestellt.

Mein Name und meine E-Mail Adresse dürfen auf der Webseite veröffentlicht werden:

Ja Nein

Ort, Datum Hamburg, 05.03.2017.....

Unterschrift